

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Mgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Verpachtung von Gärten am sog. Ochsenberge.

Mittwoch, den 22. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an soll am sog. Ochsenberge noch eine Anzahl Gärten je von 400 ☐ Meter oder 2½ Rehe Fläche an Ort und Stelle verpachtet werden, wozu Interessenten andurch eingeladen werden. Die Verpachtung unterbleibt bei sehr ungünstiger Witterung.
Frankenberg, am 15. März 1871.

Der Stadtrath.
Wetzer, Bürgermeister.

Baustellen-Versteigerung.

Nachdem Angebote auf die dem Kirchenrath gehörigen, hinter den Lindner'schen und Kühn'schen Neubauten an der Humboldtstraße gelegenen Baustellen angemeldet worden sind, sollen zur Feststellung des Kaufpreises die gedachten beiden Baustellen mit Vorbehalt des Zuschlags Montag, den 27. März d. J., Vormittags von 11 Uhr an

an Ort und Stelle zur Versteigerung gebracht werden.

Interessenten, welche das Nähere über Lage und Flächeninhalt beider Parzellen, sowie über die Veräußerungsbedingungen in der Rathsexpedition einsehen können, werden zu diesem Termine andurch eingeladen.
Frankenberg, am 21. März 1871.

Der Kirchenvorstand.
J. A. Wetzer, stellv. Vors.

Feldverpachtung.

Nächsten Montag, den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr sollen die bisher vom Herrn Brauereibesitzer Edelmann erpachtet gewesenen oberhalb des Bahnhofes gelegenen Diaconat-Grundstücke — Feld und Wiese — N^o 412—14 und 418—21 des Flurbuches an dem Meistbietenden im Wege öffentlicher Versteigerung an Ort und Stelle mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Blickeanten anderweit verpachtet werden.

Baculustige werden ersucht, sich zu angegebener Zeit am Lehnweg oberhalb des Bahnhofes — an der Bank — einzufinden.

Die öconomische Deputation des Kirchenvorstandes
durch B. Cuno, R.-B.

Der tliche s.

Frankenberg, 19. März. Ein langer Zug Theilnehmender gab gestern einem greisen Kämpfer aus der glorreichen Zeit der ersten Erhebung unsers Volkes gegen den fränkischen Erbfeind zu Anfang dieses Jahrhunderts das Geleit zur letzten Ruhestätte, nachdem diesem Kämpfer, dem früheren Chef der Seidenwaarenfabrik Behr u. Schubert und Gründer dieses Industriezweiges an hiesigem Plage, Herrn August Andreas Behr, noch die Genußnahme werden konnte, in größter Frische das Freudenfest der abermaligen glänzenden Demüthigung desselben Feindes und des Erspießens besserer Saat aus dieser Demüthigung für unser Volk mitzufeiern. Dem allgemein geachteten Verstorbenen, der in der damaligen hanseatischen Legion als Freiwilliger unter den Jägern der alten Hansestadt Lübeck den Befreiungskrieg mitgekämpft, bleibt ein ehrendes Gedächtniß unter uns gesichert. Unter dem Trauergelächte befanden sich auch die Mitglieder des hiesigen Militärvereins, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war.

Frankenberg, 21. März. Wiewohl eine Zusammenstellung des Gesamtergebnisses der Stimmenabgabe bei der am Sonnabend erfolgten Stichwahl zwischen Herrn Prof. Biedermann und Herrn Lehrer Spier noch nicht vorliegt, so ist nach den bis jetzt eingegangenen Berichten die Wahl des Herrn Prof. Biedermann zum Reichstagsabgeordneten unsers 15. Bezirks doch als gesichert zu betrachten.

— n. — n. Wiesa, 19. März. Ich gedenke heute gar nicht viel zu schreiben, sondern mal zu ruhen; denn dieser letzten Tage Last war groß. Im Hinblick auf die Reichstagswahl kann man dies wohl sagen. Unser Eisenbahnknotenpunkt war nemlich stets frequentirt von den unter dem Namen „Spieler“ bekannt gewordenen Erscheinungen mit der Colporteurtasche, auch wurde rühbar, daß sich dieselben da und dort festgesetzt hatten, Versammlungen halten wollten u. s. w. Da galt es denn doch, über Art und Weise, Zweck und Mittel dieser Spieler einige Aufklärung unter die Wähler zu bringen. Auf was für eignes, von den Spielern verbreitetes Zeug man da aber stieß, muß man eben selbst mit angehört haben: Die Grenze zwischen dem Urfomischen und dem Empörenden war wahrhaftig verwischt. Nun, wir haben eine Antwort unserer Wähler auf die Beglückungs-Offerten der Spieler in folgenden Resultaten:

Abgegebene Stimmen:	I. Wahl.	II. Wahl.	Für Biedermann.	Für Spier.
Ober-Wiesa:	48.	76.	65.	11.
Nieder-Wiesa:	47.	71.	61.	10.
Summa:	95.	147.	126.	21.

Ich denke, sie lautet entschieden ablehnend. Aber auch nach anderer Seite hin ist in diesem Resultate eine recht schlagende Antwort zu finden. Die bekannte, große, partikularistische Agitation mit der umfangreichen Thätigkeit erklärte nämlich kürzlich hier: „Spieler ist mir lieber für den Reichstag; wenn der hinkommt, der ist eine reine Null; der schadet „uns“ nichts.“

„Und Biedermann?“ „Ja, der schadet uns.“ Nun, wir fürchten uns nicht!

Oberlichtenau, 19. März. Von dem diesmal so sehr entbrannten Wahlkampf im 15. Wahlbezirk zeugt auch die am Abend des 17. März a. e. hier abgehaltene Volksversammlung, in welcher ein Vertreter Spiers vor nur etwa 70 anwesenden Personen die Grundsätze des betreffenden Candidaten entwickelte. Sprecher hob hervor: Aufhebung der indirekten Steuern und Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer. Unentgeltliche Ertheilung des Schulunterrichtes. Verminderung des stehenden Heeres und Einführung der Volksbewaffnung. Zahlung von Diäten an Reichstagsabgeordnete. Redner erwähnte auch noch, warum Spier nicht selbst kommen und sein Programm vertreten könne. Der Vortrag gelangte aber nicht ganz zum friedlichen Abschlusse, denn die anwesenden Biedermannen unterbrachen Redner durch Rufe: „Wir haben Wahlfreiheit; wir lassen uns Keinen aufdrängen!“ Der Antrag auf Schluß der Versammlung wurde angenommen und die Spieleraner zogen ab. In der Tags darauf erfolgten Stichwahl zwischen den bekannten Candidaten erhielt Biedermann 31 und Spier 7 Stimmen, während in der ersten Wahl Biedermann 29, Könnert 8, Spier aber keine Stimme erhalten hatte.

Dem Herrn Einsender unsern Dank für das Referat. Ihre Bitte erfüllen wir selbstverständlich sehr gern.
D. Red.